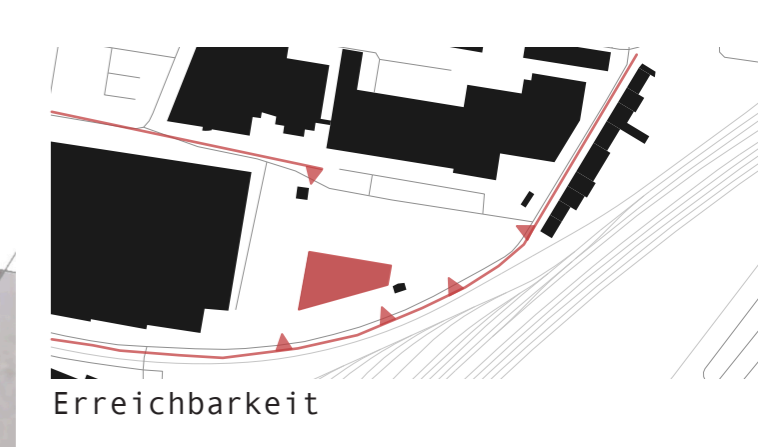


Ausrastern

Boku
Landschaftsarchitektur
Studios

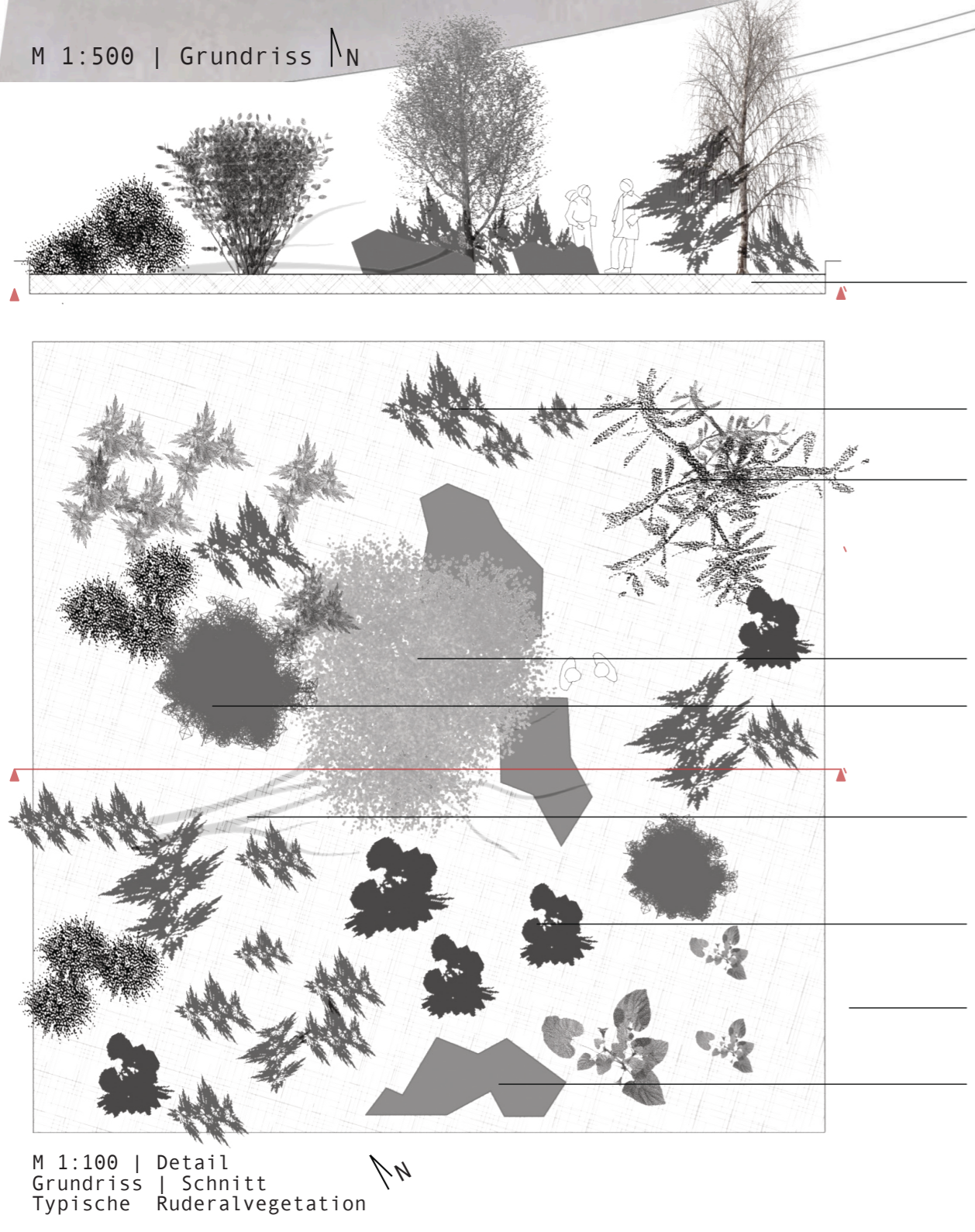


Konzept

Der Boku fehlen Kreativräume für Landschaftsarchitektur Studierende. Die Traktorfabrik Floridsdorf bietet genau dafür Raum. Mitten im Industriegebiet wurde bis 2019 das Gelände von einem Creative Cluster als Atelier genutzt. Das Gebäude steht momentan leer. Der Außenraum bietet Platz für Außenateliers und Modellbau im Maßstab 1:1. Studierende können sich kreativ entfalten und ihre Ideen in großem Stil in die Tat umsetzen. Eine neue Art der Lehre wird möglich. Die natürliche Sukzession einer Industriebrache ist das Vegetationskonzept.

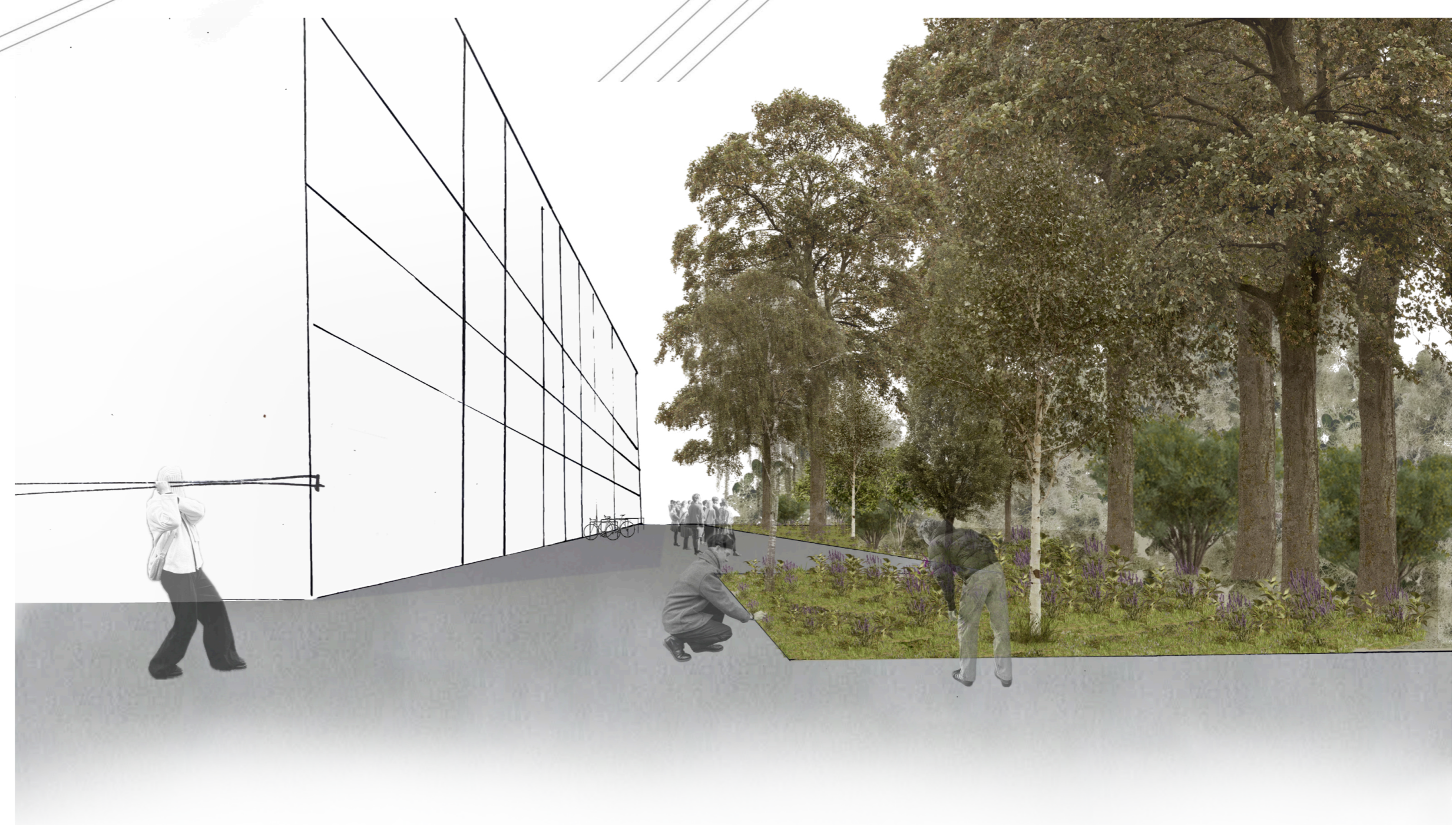


M 1:500 | Grundriss



- Gewachsenes Erdreich
- Carus acanthoides
- Betula pendula
- Populus alba
- Salix caprea
- Totholz
- Verbascum
- Asphalt-Bestand
- Asphaltbruch

M 1:100 | Detail Grundriss | Schnitt
Typische Ruderalvegetation



Garten in Bewegung | Gestaltungskonzept

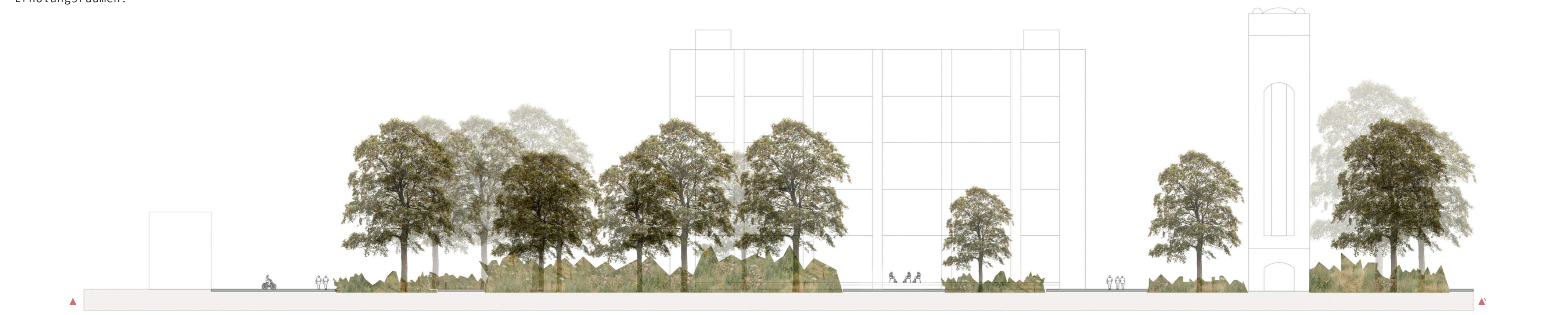
Raum für freie Sukzession bietet ein 15x15m Raster. Denn Freiheit braucht Struktur. So bietet das Raster mit seiner ruhigen Form den Rahmen für Wildheit. Es entsteht ein Dazwischen für Außenateliers und temporäre Strukturen. Innerhalb der Raster- und Bestandsflächen wächst die Vegetation in natürlicher Sukzession. Die Rasterform ist ein Bilderrahmen für die Schaffenskraft der Natur. Denn Sukzession bedeutet Leben, somit auch ständige Veränderung. Zentrale Gestaltungselement ist die Veränderung des Erscheinungsbildes in jeder Vegetationsperiode.

Gilles Clément erörtert in seinem Text „jardin en mouvement“ eine neue Form des Gärtnerns. Pflege im traditionellen Sinne ist nicht notwendig. Der Mensch tritt allerdings in Austausch mit dem Sukzessionsprozess und kann diesen lenken. Gewinnen manche Arten die Überhand, werden sie eingedämmt. So gibt die Natur vor, welche Arten an welchem Ort wachsen, doch der Mensch ist Mentor dieses Wachstums. So kann mit Brachen Vegetation experimentiert, ihre gestalterische Qualität und ihre Artenzusammensetzung analysiert werden.

Reuse | Recycle | Klimaanpassung

Als Grundannahme der Gestaltung wurde die Wahrung des Bestandes und die Verwendung von am Ort vorhandenen Materialien beschlossen. Die Bestandsvegetation wird erhalten und beschädigte Bäume werden mit ihrem nährstoffreichen Totholz als Sukzessionsstarter genutzt. Das Pflaster der neuen Eingangsflächen mit seiner Tragschicht kann aus aufgebrochenen und geschnittenen Bestandsasphalt gebaut werden. Materialschonend wird das Pflaster im wilden Verband gelegt. Überschüssiger Asphalt wird recycled. Die Beschränkung auf gegebene Materialien sorgt auch für die Erhaltung des Industriecharakters.

Die Klimaanpassung der Vegetation passiert von selbst. Denn im freien Wachstumsprozess ändert sich die Pflanzensammensetzung mit dem Klima. Zudem sind Brachflächen ein wichtiger Pfeiler der städtischen ökologischen Vielfalt. Diese Orte werden gerade in einer hitzestressen Stadt zu wichtigen Lebens- und Erholungsräumen.



M 1:500 | Schnittansicht